

einer Vorstandssitzung Richtlinien ausgearbeitet, die sich im ganzen mit denen der Spezialoptiker der benachbarten Großstädte decken. Es wurde beschlossen, diese drucken zu lassen und hiernach mit den Krankenkassen zusammenzuarbeiten. Im Kreise Diepholz soll erneut mit den Krankenkassen über diese Richtpreise verhandelt werden. Das neue Arbeitszeitgesetz kam zur Besprechung sowie auch die Einsetzung eines Arbeitsgerichts, das für unseren Innungsbezirk seinen Sitz in Bassum hat. Das Kapitel „Uhrenausspielen auf Jahrmärkten“ wurde eingehend bearbeitet. Ein völliges Verbot in unseren Kreisen ließ sich noch nicht erreichen, wohl soll in jeweiligen Fällen eine Höchstgrenze von 3 Mk. Wert gesetzt werden. Für die Hochwassergeschädigten in Glashütte wurde eine einmalige Untersützung von 50 Mk. aus der Kasse bewilligt. In Ergänzung des Preistarifs wurde beschlossen, den Reparaturpreis für eine Pendule auf 8,50 Mk., für eine Ankeruhr mit Einsetzen einer neuen Feder auf 7,50 Mk. festzusetzen. Die Aenderung einer silbernen Damenuhr in Armbanduhr mit Ripsband wird auf 5 Mk., desgleichen einer goldenen auf 7,50 Mk. festgesetzt. Ferner wird für alte, nicht mehr reparaturfähige Taschenuhren ein sogenanntes Todeszeichen als Erkennungszeichen eingeführt, das im Gehäuseboden eingezeichnet wird. Der diesjährige Sommerausflug wird fallengelassen und dafür die nächste Versammlung statt im Oktober am 13. November mit Damen, in Verbindung mit einem Gänsebratenessen, in Diepholz abgehalten. Die Diepholzer Kollegen erboten sich, einige Gänse hierzu zu stiften. Der Beitrag beträgt, wie bisher, insgesamt 5 Mk. für das Vierteljahr. Die Kollegen, die unentschuldig fehlten, erhielten die übliche Ordnungsstrafe von 10 Mk. (VII 299)

Wilh. Brebbermann.

Zwickau. (Zwangssinnung.) Vierteljahrsversammlung am 28. Juli im Gasthaus „Zum Greif“, Zwickau. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Obermeister der Opfer, die bei der Hochwasserkatastrophe in unserem engeren Vaterlande um ihr Leben gekommen sind. Er bat die Versammlung, eine Minute in stillem Gedenken an die Opfer zu verharren. Eine Sammlung zugunsten der Geschädigten in Glashütte ergab den Betrag von 100,- Mk., der dem Zentralverband zur Weiterleitung übersandt werden soll.

Hierauf wurden die Lehrlinge durch den Obermeister unter Ermahnungsworten für die Zukunft mit Handschlag der Innung einverleibt und in Pflicht genommen. Es wurde beschlossen, ein Uhrmacherliederbuch für die Innungsbibliothek anzuschaffen. Der Obermeister gab einen ausführlichen Bericht über die Reichstagung der Uhrmacher in München.

Zur Ergänzung des Gehilfenprüfungsausschusses wurde Kollege Karl Gerstenberg gewählt.

Der Innungsbriefkasten, der vom Kollegen Hunger gestiftet worden ist, wurde seiner Bestimmung übergeben. Es wurde beschlossen, nur Anfragen zur Beantwortung zuzulassen, die eine Unterschrift tragen.

Ein Kollege bat die Innung, Schritte bei der Leitung der technischen Schulen zu unternehmen, damit die Uhrmacherlehrlinge von den praktischen Arbeiten der Mechaniker usw. befreit werden. Der Obermeister versprach, sich mit Herrn Studienleiter Weidemann zwecks Zusammensetzung des Stundenplanes bzw. Umänderung ins Einvernehmen zu setzen. Die nächste Monatsversammlung findet am 25. August um 15 Uhr in Planitz, Café „Monopol“, statt. Daran soll sich ein kleiner Spaziergang anschließen. (VII/312) Rudolf Klug, Schriftführer.

Büchertisch

Ernst von Bassermann-Jordan: Die Standuhr Philipps des Guten von Burgund. Mit einer farbigen Tafel und 40 Bildern im Texte. 44 Seiten in kl. 4°, in Ganzleinenband. Verlag Wilhelm Diebener, G. m. b. H., Leipzig 1927. Preis 8 Mk.

Das Burgunder Meisterwerk aus dem ersten Drittel des 15. Jahrhunderts errang sich, seit seinem letzten Besitzerwechsel, in kaum 10 Monaten, eine Volkstümlichkeit, wie kaum eine Ausgrabung oder ein Fund auf einem anderen, die Allgemeinheit mehr anziehenden Gebiet, als demjenigen der alten Uhrenkunst. Die wenigen Zweifler an dieser Uhr hatten dabei entschieden einen fördernden Einfluß. Dem gründlichen Wissen des bekannten Verfassers auf uhrentechnischem, kunst- und kulturgeschichtlichem Gebiete gelang es, in dieser Monographie, die Fragen nach der Ursprünglichkeit dieser Uhr gründlichst zu beleuchten, in Einzelheiten zu beantworten und überzeugend zu bejahen. Da Referent bereits in der UHRMACHERKUNST Gelegenheit hatte, auf diese frühe Federzuguhr eingehender hinzuweisen, soll hier nur auf einige Abschnitte des Buches besonders aufmerksam gemacht werden: Datierung der Uhr — Warum muß die Uhr echt sein? — Einwendungen und Widerlegung. — Stellung der Uhr in der Kulturgeschichte. Diesen Abschnitten gehen geschichtliche und technische Erläuterungen voran. Der Verlag brachte das Buch in vornehmster Ausstattung heraus; es sollte in die Hand jedes

Uhrmachers kommen. Hoffentlich ist der bayerische Antrag auf der Reichstagung in München von Erfolg gekrönt, daß dieses aufschlußreiche Uhrwerk aus dem Mittelalter der Öffentlichkeit ständig in einem deutschen Museum zugänglich wird, d. h. nicht wieder über die deutsche Grenze geht. (VIII 15)

M. Engelmann.

Das Deutsche Uhrmacher-Berufsschulwesen nach dem Stande im Schuljahr 1926/27. Erhebung des Zentralverbandes der deutschen Uhrmacher, E. V., (Geschäftsstelle der Uhrmacher-Fachlehrer-Vereinigung) Halle (Saale), Königstraße 84. Halle (Saale) Verlag des Zentralverbandes der deutschen Uhrmacher, E. V. (Einheitsverband) 1927. 112 Seiten. Preis 2 Mk.

Durch die Fachlehrertagung in Köln (31. Juli 1926) wurde ein Dringlichkeitsantrag auf Vornahme einer Erhebung über das deutsche Uhrmacher-Berufsschulwesen an den Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband) gestellt und von diesem angenommen, wie das bei der aufrichtig schulfreundlichen Einstellung der Verbandsleitung und Gesamtmitgliedschaft von vornherein zu erwarten war.

Erhebungsbogen, bereits der Fachlehrertagung vorgelegen und in einer Bekanntmachung des Zentralverbandes (Uhrmacherkunst 1926, Nr. 36, S. 714/15) eingehend besprochen, wurden ab September 1926 nach allen Orten versandt, an denen fachliche Schuleinrichtungen für Uhrmacher bestehen bzw. als bestehend vermutet wurden. Das Ergebnis der Erhebung liegt heute vor in dem über 100 Seiten umfassenden Büchlein unter dem oben genannten Titel.

Dank der freudig geleisteten Zusammenarbeit von Fachlehrern, Schulbehörden, Innungen mit der Geschäftsstelle sind darin über die höheren Fachschulen unseres Gewerbes, die Berufsschulen und Fachklassen unserer Handwerks- und Industrie-Lehrlinge (Gesamtzahl 47 Schulen mit rund 1400 Schülern) die grundlegenden Aufschlüsse zusammengetragen über: I. Anschrift der Schule, II. Lehrpersonal, III. Unterricht in Lehrlings-, Gehilfen- und Meisterkursen, IV. Schulordnung, V. Geschichte der Schule.

Ein Adressenverzeichnis der deutschen Uhrmacher-Fachlehrer (rund 90, davon zwei Drittel hauptamtlich) schließt sich an, dem ein Verzeichnis der ausgeschiedenen Fachlehrer folgt. Den Schluß bilden die Programme und Teilnehmerverzeichnisse der Fortbildungskurse für Gewerbe- und Berufsschullehrer an Uhrmacher-Fachklassen in Glashütte.

Große Bedeutung darf das Büchlein sich zumessen als Nachschlagebuch für Innungen und Schulbehörden, die eine fachliche Schuleinrichtung zu betreiben haben oder an die Organisation einer solchen gehen wollen — nicht minder für Uhrmacher-Eltern, die für ihre Söhne eine angemessene theoretische Ausbildungsgelegenheit suchen. Das Büchlein wird auch mit Ehren eine Nachprüfung darauf bestehen, ob es den schon vor seiner Drucklegung behaupteten Nutzen bringt, der damals zusammengefaßt wurde in die Punkte:

1. Vergleiche der Schulen unter sich (innerhalb der gleichen Organisationsform) werden möglich und bringen für diese vielfache Anregungen.

2. Die Lehrplanfrage, das bisherige Hauptarbeitsgebiet der Fachlehrer-Vereinigung, gewinnt wertvolle Ausgangspunkte (aus den Stundenverteilungsplänen).

3. Die Gründung von Arbeitsgemeinschaften wird angebahnt durch Bekanntwerden der Anschriften aller Lehrer (Zusammenstellungen für jedes Unterrichtsfach möglich).

4. Der Interessentenkreis für Fortbildungskurse in Glashütte ist in gleicher Weise feststellbar.

5. Die Angaben über Schulwerkstätten werden besonders für Neueinrichtung und Ausgestaltung von solchen wertvolle Hinweise geben.

6. Mit Vorteil wird es auch als Adressenbuch für den Absatz von Lehr- und Unterrichtsmitteln (Propaganda, Auflagenbemessung usw.) zu Rate gezogen werden.

Ueber einige kleine technische Mängel (Verzeichnis der Schulen nach der Druck- statt Alphabeffolge und der nicht zugehöriger Appendix auf S. 90) möge hinweggesehen werden.

Leider kann auch nicht gewagt werden, die Lückenlosigkeit der Erhebung zu behaupten. Das Büchlein mußte zur Reichstagung München abgeschlossen werden, trotzdem noch einige Anfragen der wiederholt erbetenen Antwort harrten. Zur Erreichung der Lückenlosigkeit der Schulerhebung sollte ferner die Lehrlingsstatistik 1926 des Zentralverbandes durch die Feststellung der Schulzugehörigkeit der Lehrlinge verhelfen. Diese Unterstützung ist leider ausgeblieben, da nur 42% der Fachvereinigungen die Statistik einsandten, darunter nicht einmal alle mit bekannten Fachklassen. Diese bei erstmaligen statistischen Arbeiten nicht bloß im Uhrmachergewerbe, sondern immer und überall festzustellende Unvollständigkeit sei den Fehlenden nicht zu schwer angerechnet. Sie wird behoben werden durch Herausgabe eines Nachtrages auf Grund erneuter Anfragen und der wohl sicher lückenlos werdenden Lehrlingsstatistik 1927.